

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

31.1.1872 (No. 26)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 31. Januar.

N<sup>o</sup> 26.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

**Abonnements auf die Monate Februar und März sind gegen Frankoendung von 1 fl. 20 kr. von der Expedition (Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14) direkt zu bestellen, da die deutsche Reichspost nur vierteljährliche Abonnements annimmt. Zu diesem Preis von 1 fl. 20 kr. ist dann noch die Bestellgebühr an den Briefträger zu entrichten.**

**Wir bitten um baldgefällige Aufgabe der Bestellungen.**

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliessung vom 18. Januar den außerordentlichen Professor Dr. Wilhelm Manz in Freiburg zum ordentlichen Professor der Augenheilkunde und Mitglied der medizinischen Fakultät der dortigen Hochschule gnädigst zu ernennen geruht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliessung vom 25. Januar gnädigst geruht, den Professor Dr. Karl Binding in Freiburg behufs Uebernahme einer Professur an der neu zu gründenden Universität Straßburg auf sein unterthänigstes Ansuchen auf den 1. April l. J. aus dem bairischen Staatsdienste zu entlassen;

dem Bezirks-Arzt Karl Hug in Waldshut die Staatsdiener-Eigenschaft und den Titel Bezirksarzt zu verleihen;

den Lehramtspraktikanten Dr. Wilhelm Maler in Heidelberg zum Professor am dortigen Lyceum zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Straßburg, 29. Jan. Die „Straßb. Ztg.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten, wonach mit dem ersten Februar in Straßburg, Kolmar und Metz die Bezirkspräsidenten an die Stelle der Präfekten treten. An dem nämlichen Tage beginnen auch die Steuerdirektoren und die Bezirks-Hauptkassen der Landesklasse ihre Wirksamkeit. — Heute fand hier die erste Schwurgerichts-Sitzung statt.

† Berlin, 29. Jan. Der britische Botschafter, Lord Loftus, hatte heute Nachmittag Abschiedsaudienz bei dem Kaiser. — Die Rathskammer des Stadtgerichts hat die Konfiskation der wegen Aufnahme eines Inzerats mit Beschlag belegten Zeitungen aufgehoben und die Zurückgabe der konfiszierten Blätter verfügt. — Die „Kreuz-Ztg.“ bezeichnet die Mittheilung über ein angebliches Programm des Kultusministers Dr. Falk, welches vor dessen Ernennung im Staatsministerium oder Conseil erwartet worden sei, für unrichtig. Bisher sei kein Programm Dr. Falk's zur Vorlage gekommen. Eben so unbegründet seien die Mittheilungen über die Abschiedsgehefte einzelner Räte des Kultusministeriums.

† Wien, 28. Jan. Nach zuverlässigen Nachrichten, die dem „Tel. Corr.-Bur.“ aus dem benachbarten Frohsdorf zugegangen sind, ist daselbst über ein angebliches Entreffen des Grafen von Paris durchaus nichts bekannt.

† Paris, 29. Jan. Anlässlich des Artikels der „Patrie“, welcher die Reorganisation der Nationalgarden befürwortete, erklärt das „Journ. officiel“, jeder Versuch einer Wiedererrichtung der Gades einer revolutionären Armee in Paris werde sofort nach den bestehenden Gesetzen unterdrückt werden.

† St. Petersburg, 29. Jan. Schamachi (in Schirwan, russisch Kaukasien) ist gestern durch ein anhaltendes Erdbeben fast vollständig zerstört worden. Es blieben von der Stadt nur wenige Häuser übrig. Viele Menschen sind dabei umgekommen.

### Deutschland.

Karlsruhe, 30. Jan. Morgen, Mittwoch den 31. Januar, wird Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland zum Besuch der Großherzoglichen Familie in Karlsruhe eintreffen.

In Folge dessen findet morgen der gewöhnliche Empfang nicht statt.

Straßburg, 27. Jan. Wie man vernimmt, hat Professor Lücke in Bern einen Ruf an unsere Universität erhalten. Nach der „Grenzpost“ hat der Professor der Theologie, Dr. Schulz in Basel, einen Ruf angenommen. Der Professor des römischen Zivilrechts, Dr. Köppen in Würzburg, hat auch einen Ruf erhalten.

† Mülhausen, 29. Jan. Bekanntlich haben die Offizierkorps mehrerer in den Städten von Elsaß-Lothringen garnisonirenden deutschen Truppenabtheilungen sich dadurch einen gesellschaftlichen Vereinigungspunkt zu schaffen gewußt, daß sie Offiziers-Speiseanstalten einrichteten. Auch hier ist man nunmehr diesem Beispiele gefolgt, und der Militärklub hat zu gedachtem Zwecke ein dem Kaufmann Laugel gehöriges Haus in der Kolmarer Straße angekauft. — In jüngster Zeit sind hier mehrere ehemals bayrische Gendarmen als Schutzleute angestellt worden, während die meisten der interimistisch anher kommandirten Polizeibeamten aus Berlin in die Heimath zurückkehren. — Der bisherige Substitut des hiesigen Kreisdirektors, der königl. sächs. Assessor v. d. Gabelenz, scheidet am 1. Febr. aus dem reichsständischen Dienste und kehrt nach Dresden zurück. — Seit einigen Tagen ist man auf dem unsere Stadt durchschneidenden Kanal mit dem Zusammenstellen eines in der hiesigen Maschinenfabrik von J. Metzler erbauten großen Bagger Schiffes beschäftigt, welches dem Vernehmen nach bei den demnächst in Angriff zu nehmenden Vollendungsarbeiten des in einem meiner letzten Briefe bereits erwähnten Bassinbaues zu Verwendung kommen soll.

Metz, 26. Jan. Die „Ztg. f. Deutschloth.“ enthält folgende Verordnung des ersten Präsidenten des Kaiserl. Appellationsgerichts in Kolmar:

Für das erste Quartal des Jahres 1872 findet die Eröffnung der gewöhnlichen Schwurgerichts-Verhandlungen bei dem Kaiserl. Landgericht in Metz am 26. Febr. 1872, Morgens 9 Uhr, statt. Zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes wird, in Ermangelung einer Ernennung von Seiten des Hrn. Reichsanzlers, der Kaiserl. Appellationsgerichtsrath Dr. Dollinger in Kolmar ernannt. Zu Beisitzern werden die Kaiserl. Landgerichtsräthe Dr. Pauli und Arze in Metz bestimmt.

Kolmar, den 22. Jan. 1872. Der erste Präsident, gez. Leutshaus.

† Stuttgart, 29. Jan. Vorgestern und gestern hatten der neu ernannte und der abgetretene Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst Waldburg-Zeil-Trauchburg und Graf Reherg, Audienz bei Sr. Maj. dem König. — Gestern nahm die Erste Kammer die Wahl dreier Kandidaten für die Vizepräsidentenstelle vor: Gewählt wurden im 1. Struktinium Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg mit 27 (von 30) Stimmen; im 2. Struktinium Graf Kurt v. Rüdler-Rimpurg-Gaildorf mit 16 Stimmen, und im 3. Struktinium Fürst v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee mit 22 Stimmen. Der Fürst von Hohenlohe-Langenburg als der zuerst und mit größter Stimmenzahl Gewählte hat daher die meiste Aussicht, von Sr. Maj. dem Könige ernannt zu werden. Bei der Wahl eines weiteren Sekretärs der Kammer erhielt Erbgraf Otto v. Rechberg die sämtlichen abgegebenen 25 Stimmen. — In die Kirchen- und Schulkommission wurden gewählt: Professor Dr. v. Ruhn, Direktor v. Werner, Staatsminister v. Neurath, Erbprinz von Hohenlohe-Waldenburg, Fürst von Hohenlohe-Jagüberg.

Als Ereignis für den Geheimen Rath für die Etatsjahre 1871/72 werden je 33,723 fl. verwilligt, um 9760 fl. weniger als in der vorigen Etatsperiode, da für den Präsidenten, der 9000 fl. Gehalt bezog, nichts mehr in Anrechnung kommt, auch die Stelle eines provisorischen Kanzleiallitteraten mit 750 fl. in Wegfall kommt. Nach den Erklärungen beabsichtigt die königl. Staatsregierung über die Umbildung des Geheimen Raths den Ständen eine Vorlage zu machen, womit sie einem in der Kammer der Abgeordneten wiederholt ausgedrückten Wunsche entgegenkommt.

Sehr gespannt ist man auf weitere Nachrichten darüber, ob die bei Eysendorff, O.A. Oberndorf, durch Zufall aufgefundenen Steintohlen von solcher Mächtigkeit sind, daß sie einen regelmäßigen Betrieb zur Ausbeute lohnen. Es ist dieser Ort nur etwa 1 Stunde von der Stelle entfernt, wo die Regierung schon seit einigen Jahren Bohrversuche nach Steintohlen anstellen läßt.

\* Tübingen, 29. Jan. Der Privatdozent der Philosophie Dr. Liebmann hat einen Ruf als Professor der Philosophie an der Universität Straßburg angenommen.

\* München, 29. Jan. Sitzung der Abgeordneten-Kammer vom 27. d. Wir können dem zweitständigen Vortrag des Kultusministers v. Luz nicht weiter ins Einzelne folgen und begnügen uns daher mit einigen kurzen Andeutungen.

Minister v. Luz weist die Insinuationen des Abg. Jörg betr. das Citat aus Bellarmin und das Schema de ecclesia in eingehender Darlegung zurück und führt aus, daß die Regierung in der Meringer Angelegenheit einfach nur gethan und nicht gethan habe, was die Verfassung verlangt. Was die Gewissensfreiheit betrifft — fährt der Redner fort — so beeinträchtigen wir dieselbe nicht: es kann Jeder in Bayern glauben, was er will, soweit es uns angeht. Nach hat die Regierung Niemand gehindert, einem Glauben oder einer Konfession beizutreten; sie zwingt aber auch Niemand dazu! (Sehr gut! links.) Es hat ein Abgeordneter gesagt: Wie können solche Bestimmungen auf

Glaubenssäge Anwendung finden, auf Glaubenssäge, an denen nichts zu vollziehen ist? Das ist ja nur eine einfache Wahrheit, die geglaubt werden muß. Ja, meine Herren, was ist denn Das, was sich in Mering seit Monaten zuträgt? Was ist es, was die Bischöfe von München-Freising und Augsburg von der Regierung verlangen? Nichts Anderes als zwangswiseiger Vollzug solcher Kirchen-sätze (Unruhe rechts.) Diese Herren kommen mir vor, als wenn sie vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen. (Bravo! links.) Ich kann nicht genug betonen, daß die Klagen über Verfassungverletzung von unserer Seite nur wegen dieses Nichterfüllens Ihrer Wünsche herrühren, weil wir uns weigern, zwangswise das Dogma zur Anerkennung zu bringen. Alles Andere sind Entstellung und Anschläge. (Bravo! links, und Widerspruch rechts.)

Nach einem rechtshistorischen Exkurs über das Placet und die Stellung der bayerischen Dynastie und Regierung zu allen Zeiten den Uebergriffen Roms gegenüber fährt Redner fort:

M. H., wenn man sagt, der Staat müsse der Kirche den weltlichen Arm leihen, so ist das nur in so fern richtig, als die Kirche keine Verfassungverletzung begeht. Weil aber die Kirche jetzt ihr Gebiet überschreitet, kann man ihr nicht den weltlichen Arm leihen. Wie würde sich wohl Kaiser Ludwig IV., dessen Denkmal Sie in der Frauenkirche sehen, dazu verhalten? Wenn Sie uns verurtheilen, müssen Sie auch ihn und alle deutschen Kaiser verurtheilen. (Sehr gut, links.) Man hat gesagt, daß der bayrische Thron um einige Stufen gesunken sei! M. H., das ist das Bestreben, die Empfindungen Derer, die am blau-weißen Bande mit Liebe hängen, zu beruhigen, man sichts mit Gründen, die mit unserem Falle nichts zu thun haben! (Sehr gut, Bravo links.) Man sagt ferner, überall hat man gewartet, ob denn wirklich das Dogma staatsgefährlich sei, nur bei uns nicht. M. H., das heißt, wir sollten die Thüre zumachen, wenn die Kuh aus dem Stall ist, oder noch besser, wir sollten die Thüre aufmachen, damit die Kuh hinauskommt. (Lebhafte Heiterkeit und Bravo links.) Lassen Sie den württembergischen Klerus den weltlichen Arm verlangen, und auch diese Regierung wird sich rühren müssen, wenn er einmal ein Döllinger dort aufstehen würde und ein Bischof Hebele nicht wäre.

M. H., mag die Abstimmung ausfallen wie sie will, die Beweisgründe für uns sind so gute, daß mit der Abstimmung der Streit noch nicht beendet ist; denn die Wissenschaft steht auch auf unserer Seite, und dessen bin ich sicher, daß Die, welche etwas von der Sache verstehen, das Recht auf unserer Seite suchen! (Allgemeines Bravo! links.) (Schluß folgt.)

H München, 29. Jan. Die am 27. d. M. von der Kammer der Abgeordneten durch Stimmgleichheit beschlossene Ablehnung der Beschwerde des Bischofs von Augsburg wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte gleicht, wie die „Allg. Ztg.“ sagt, da die „patriotische“ Fraktion bei Beginn des Landtags auf eine Mehrheit von zehn Stimmen rechnen konnte, einer bedeutamen Niederlage der Partei. Einige Mitglieder dieser Fraktion sollen dieser Tage erklärt haben, daß, wenn die Beschwerden von der Kammer nicht für begründet erachtet würden, sie dann ihr Mandat niederzulegen entschlossen seien. Es wird nun abzuwarten sein, ob dies in den nächsten Tagen geschehen wird.

Dresden, 27. Jan. Die Nachricht, die sächsische Regierung habe die Auflösung sämtlicher in Sachsen bestehender internationaler Gewerkschaften verfügt, entbehrt nach dem „Dresd. Journ.“ der Begründung. Vielmehr hat das l. Ministerium des Innern sich bis jetzt darauf beschränkt, in einer Verordnung vom 15. Nov. v. J. den Kreisdirektoren gegenüber auszusprechen, daß die gedachten Genossenschaften als solche betrachtet werden müßten, deren Zweck sich auf öffentliche Angelegenheiten beziehe, und daß daher dieselben den Vorschriften des Vereinsgesetzes vom 22. Nov. 1850 zu unterstellen seien. — Eben so unrichtig sei die Nachricht, nach welcher der in Chemnitz herauskommenden, von Joh. Most redigirten „Chemnitzer freien Presse“ vom Ministerium des Innern wegen ihrer staatsgefährlichen Richtung der Postdebit entzogen worden sein soll.

Kiel, 27. Jan. (Kiel. Z.) Wie verlautet, ist die Bildung von Reservern der Kriegsmarine, und zwar zunächst einer ersten Schiffsreserve angeordnet. Dieselbe soll bestehen aus zwei Panzerschiffen (jetzt „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“), zwei Korvetten („Elisabeth“ und „Augusta“) und einem Aviso („Albatros“). Diese Kriegsschiffe sollen beständig zur Indienststellung soweit vorbereitet bleiben, daß dieselben im Falle des Bedürfnisses binnen fünf Tagen in See stechen können. Die Bildung einer zweiten und dritten Reserve steht noch aus. Diese Einrichtung besteht bei fast allen fremden Kriegsmarinen und hat den Zweck, im Bedarfsfalle die erfahrungsmäßig großen Kosten und den großen Zeitverlust, welche die plötzliche Indienststellung von Kriegsschiffen, namentlich Panzerschiffen, erfordern, zu vermeiden.

† Berlin, 28. Jan. Gestern wurden hier die sterblichen Reste von zwei durch ihre Lebensstellungen wie durch ihre Wirksamkeit hervorragenden Männern zur Erde bestattet. Vormittags um 10 Uhr erfolgte unter zahlreicher Theilnahme das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Tren-

delenburg. Mittags um 1 1/2 Uhr fand das Leichenbegängnis der verstorbenen Generals der Infanterie v. Hinderlin, Generalinspektors der Artillerie, mit militärischen Ehren statt. Die aus zwei Bataillonen Garde-Infanterie, drei Schwadronen Garde-Kavallerie und neun Geschützen des Garde-Feldartillerie-Regiments bestehende Trauerparade hatte sich unter dem Kommando des Generalmajors v. Krosigk in der Nähe des Sterbehauses (Seegerhof) am Königsplatz aufgestellt. In dem Hause waren die Generalität, mehrere Mitglieder des Staatsministeriums, hohe Hofbeamte, verschiedene militärische Deputationen und zahlreiche Offiziere aller Grade zu der Trauerfeier versammelt. Bald nach 1 Uhr erschienen Se. Maj. der Kaiser und Königin sowie die Königl. Prinzen und wohnten der Feierlichkeit bei, welche der Garnisonspfarrer Frommel abhielt. Nach Beendigung derselben bewegte sich der Leichenzug nach dem evangelischen Invaliden-Kirchhofe an der Schornhorststraße, wo unter den Salven der Trauerparade die Beerdigung erfolgte.

Der Verlust, welchen die Artillerie durch den plötzlichen Tod des Generals v. Hinderlin erlitten hat, wird schwer zu ersetzen sein. So weit man sich in militärischen Kreisen bereits mit der Frage wegen Wiederbesetzung der erledigten Generalinspektors-Stelle beschäftigt, wird in erster Reihe der Generalleutnant v. Colomier, Inspektor der 4. Artillerieinspektion (Koblenz), als würdiger Kandidat für diesen Posten bezeichnet. General v. Colomier ist aber in Folge der Feldzugsstrapazen leidend und hat unlängst wegen Kränklichkeit seine Verabschiedung beantragt. Unter solchen Umständen hält man es für wahrscheinlich, daß der Generalmajor Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Inspektor der 2. Artillerieinspektion (Berlin), wenigstens interimistisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Generalinspektion beauftragt werden dürfte. Der Inspektor der 1. Artillerieinspektion, Generalleutnant v. Decker, welcher zur Teilnahme an dem Leichenbegängnis des Generals v. Hinderlin aus Posen hieher gekommen ist, wurde gestern Morgen vom Kaiser und Königin empfangen. Wie verlautet, hat Se. Königl. Hoheit der Feldmarschall Prinz Friedrich Karl wegen der Erkrankung seiner erlauchten Gemahlin die Reise verschoben, welche er früher gegen Ende Januar zu unternehmen beabsichtigte. Nach seinem geänderten Reiseplan wird der Prinz nun wahrscheinlich nicht den Orient besuchen, sondern in Italien sich längere Zeit aufhalten.

#### Österreichische Monarchie.

Wien, 28. Jan. Das italienische Kabinet hat dem Vernehmen nach von der Thatsache der definitiven Etablierung des Regierungssitzes in Rom zu einer Kundgebung (in Form eines Rundschreibens) Veranlassung genommen, in welcher es nochmals die Zustimmung niederlegt, daß es in den Beziehungen zu dem Oberhaupt der katholischen Christenheit sorgsam jene rücksichtsvolle und ehrerbietige Haltung zu wahren fortfahren werde, die der katholischen Welt die volle Bürgschaft biete, daß der hl. Vater, so viel an der italienischen Regierung liege, frei und unbehindert sein hohes Amt zu üben in der Lage sei.

#### Italien.

Rom, 25. Jan. (Sch. M.) Heute hat der Gesandte des Deutschen Reichs, Graf Brassier de St. Simon, dem Abg. Massari die Summe von 1000 Fr. übergeben als Beitrag zu der Zeichnung zum Besten der Hinterbliebenen des Abg. Civinini. Die Summe war von folgendem Schreiben begleitet:

Gesandtschaft des Deutschen Reichs, Rom, den 25. Jan. Lieber Herr Massari! Der Verlust, den Italien durch den frühzeitigen Tod Ihres Kollegen, des Abg. Civinini, erlitten, hat in Deutschland einen allgemeinen Wiederhall gefunden. Denn neben der Würdigung der ausgezeichneten Verdienste, die der Verstorbene seinem Vaterland geleistet, bebauert man bei uns in ihm zugleich einen Freund, der die Vorteile einer Annäherung der beiden einander noch wenig bekannten Nationen begriffen hatte und der mit eben so viel Eifer als Verständnis hierzu beigetragen hat. Geleitet von dem Wunsche, der Familie des Verstorbenen ein Zeichen des Dankes und der Theilnahme darzubieten, hat man mich beauftragt, zu der Zeichnung für die Erziehung des Sohnes von Civinini die Summe von 1000 Fr. hinzuzufügen, in der Hoffnung, daß dieses kleine Geschenk, von einem befreundeten Lande kommend, von dem Komitee nicht zurückgewiesen werden wird. ... Empfangen Sie u. i. w. Brassier de St. Simon.

Rom, 27. Jan. Die Budgetkommission hat ihre Zustimmung zu der Anleihe von 300 Millionen gegeben. — Der Kardinal-Vikar hat im Namen des Papstes gegen die Beschlagnahme der Basilika von San Vitale protestirt.

#### Frankreich.

Paris, 27. Jan. (Köln. Z.) Unter den Truppen, die in und um Paris liegen, herrscht seit einigen Tagen große Erregung, weil Mordversuche auf zwei Soldaten gemacht wurden. Der eine fand in Belleville statt, wo ein Soldat zu Boden geschlagen wurde, und der andere auf dem Boulevard Courcelles, wo ein Mann gegen 10 Uhr Abends mit einem Dolche über eine Schildwache herfiel, um sie niederzustößen. Die Schildwache wich aber dem Stöße aus und der Mörder ergriff die Flucht. Kaum hatte derselbe aber 10 Schritte gemacht, so schoß der Soldat, der sich aufgerafft, und traf den Mann in die Schulter. Der Mörder war ein Anhänger der Commune, der gerade in Freiheit gesetzt worden war. Der General Admiral ließ den Soldaten seines muthigen Benehmens halber auf den Tagesbefehl setzen und ermächtigte zugleich die Offiziere der Pariser Armee, geladene Revolver fortwährend bei sich zu tragen. — Die Messen aus Anlaß der Kapitulation von Paris fanden heute nicht statt. In der Notre-Dame hatten sich viele Leute eingefunden, denen der „Suisse“ erklärte, daß sich irgend Jemand einen Wig erlaubt haben müsse.

Das Statthuden der Messen war aber in einigen Blättern angekündigt worden. Mehrere Blätter bringen heute bei Gelegenheit der Kapitulation auf dieselbe Bezug habende Artikel; sie besagen alle, daß der Tag nicht ausbleibe, wo Frankreich wieder seine frühere Stellung unter den Völkern einnehmen werde. Bemerkenswerthes enthalten sie nicht. Der „National“ feiert den Tag dadurch, daß er mit schwarzem Rande erscheint. Sonstige Demonstrationen fanden nicht statt. — Der Kaiser von Brasilien reist am 31. Jan. von Paris ab. — Der „Indep. Remois“, welcher vor Gericht gestellt worden war, weil er ein Schreiben Landeck's, eines der in Marseille in contumaciam verurtheilten Mitglieder der Commune, gebracht hatte, ist von den Geschwornen freigesprochen worden.

Hr. Thiers hat gleich nach Erhalten der Nachricht von dem Mordanschlag, der in Epervay gegen einen deutschen Soldaten stattfand, folgende Depesche an den Marne-Präsidenten gerichtet:

Befehlen Sie meinerseits allen Behörden, besonders der Justiz und der Gendarmen, den Urheber der Mordthat, von der Sie sprechen, aufzusuchen und festzunehmen. Machen Sie alle Regierungsbeamten darauf aufmerksam, wie beendlich die Nachlässigkeit bei solchen Gelegenheiten ist. Machen Sie besonders die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß solche Handlungen zu furchtbaren Repressalien Anlaß geben können, und daß sie für den Schuldigen bezahlen müßten, wenn diesem letzteren nicht sicher und schnell die ihm gebührende Strafe zu Theil werden würde.

Paris, 29. Jan. In den Parteifractionen wurde in den letzten Tagen die Frage der Einführung einer Vizepräsidentenschaft der Republik lebhaft besprochen. Hr. Lesèvre-Pontalis hatte sogar schon einen betr. Gesetzesentwurf formulirt. Hr. Thiers erklärte indeß auf eine vertrauliche Anfrage mehrerer Abgeordneten, er würde jede Art von Vizepräsidentenschaft als eine persönlich gegen ihn gerichtete Feindseligkeit ansehen; er habe, Gott sei Dank, noch Patriotismus genug, um, wenn er sich zum Rücktritt entschliesse, die Geschäfte gewissenhaft bis zur Einsetzung eines Nachfolgers fortzuführen, und was die Eventualität seines Todes betreffe, so sei ja in diesem Falle der Vizepräsident des Ministerraths, zur Zeit Hr. Dufaure, naturgemäß berufen, die geeigneten Schritte zur Wiederbesetzung des obersten Staatsamtes einzuleiten. Diese kategorischen Erklärungen haben die Abgeordneten mehr befremdet als überzeugt, und das „Journ. des Deb.“ vermutet, daß der erwähnte Antrag in etwas veränderter Form doch nächstens eingebracht werden dürfte.

Die Bewegung zu Gunsten einer Nationalversammlung für die an Deutschland zu leistende Kriegsschuldigung nimmt beachtenswerthe Proportionen an. Sie hat sich, wie man sieht, von der Presse, in welcher der „Moniteur“ mit seinem Projekt einer von den französischen Frauen zu betreibenden Sammlung von Geldein, Schmutz- und andern Werthsachen den Anstoß gab, auch der Landesvertretung mitgetheilt. Von dem, was in Nancy in diesem Sinn geschehen, war bereits die Rede. Der „Siecle“ zeichnet heute 5000 Fr. und das Damen-Komitee des „Moniteur“, an dessen Spitze die Frauen Drouyn de L'Huis, Gail, Prinzessin Czartoryski, de Béhaque, Bequet (die elsässische Patriotin) u. A. stehen, könnte schon mit einer bedeutenden Summe hervortreten, wenn es nicht noch bessere Resultate abwarten wollte.

Die Kriegsgesichte von Versailles und St. Cloud verurtheilten in den letzten Tagen Olivier Pain, den Rabinetschef Paschal Groussier's und Redakteur des „Affranchi“, in welchem er zu den blutigsten Repressalien gegen die Versailler aufforderte, dann Nestor Roussau, ein Mitglied des Centralkomitee's und Delegirter der Commune beim Artillerie-Komitee, zur Deportation nach einem befestigten Orte.

Paris, 29. Jan. Von den zahllosen Anlebensprojekten, mit denen der Finanzminister bestückt wird, verdient das folgende des Abg. v. Soubeiran Erwähnung, weil es bereits von einem Unterkomitee der Budgetkommission angenommen worden ist und heute von dem Plenum der letztern geprüft werden soll:

Es wären 4 Milliarden mittelft Loosen à 100 Fr. aufzunehmen, die binnen 60 Jahren mit 200 Fr. eingelöst werden müßten. Die Lose müßten in 60 Klassen und 720 Serien von je 55,556 zerfallen und alljährlich eine Klasse in 12 von Monat zu Monat einander folgenden Zeichnungen mit je einem Hauptgewinn von 150,000 Fr. ausgelost werden.

Der Antragsteller berechnet die sich aus dieser Operation für den Staat ergebende alljährliche Last auf 138,996,000 Fr., mithin auf 210 Millionen weniger, als die Regierung sich für die Verzinsung der Kriegsschuldigung präliminirt. Mit dem Erträgniß könnte man die 3 Milliarden an Deutschland zahlen, die 500 Millionen an die Bank zurückzuerstatten und auf alle neuen Steuern verzichten. — Dem Projekt steht in der That nichts als das in dem Gesetz von 1836 ausgesprochene, aber schon mehr als einmal übertretene, und durch den Vertheil mit fremden Plänen längst illusorisch gemachte Verbot der Lotterien entgegen.

Verfailltes, 28. Jan. Sitzung der Nationalversammlung vom 27. Jan.

Hr. Bouisson bringt folgenden Antrag ein: „Im Hinblick auf die Nothwendigkeit, bevor man neue Steuern einführt, an die großmüthigen Bestimmungen des Landes zu appelliren, verfügt die Nationalversammlung: Art. 1. Eine öffentliche Subskription wird von der Nationalversammlung beauftragt, eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen aller französischen Bürger zu der an Deutschland zu zahlenden Kriegsschuldigung einzuleiten. Art. 2. Eine Kommission von 15 Mitgliedern wird mit der Organisation dieser Sammlungen betraut.“ Die Dringlichkeit wird für diesen Antrag erklärt. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier bringt folgenden Antrag an, welcher ebenfalls als dringlich zugelassen wird: „Die Nationalversammlung verfügt die Einsetzung einer großen, jedoch nicht die Zahl 60 überschreitenden Kommission

zur Prüfung der Lage der arbeitenden Klassen in Frankreich. Diese Kommission soll zur Hälfte von der Nationalversammlung, zur andern vom Minister des Innern ernannt werden.“

Die Debatte über das Gesetz betreffend die Handelsmarine wird wieder aufgenommen. Ein Amendement der Hh. Beaucarne-Leroux und Gen., wonach der für den Ackerbau nöthige Guano von der Flaggenzore befreit bleiben soll, bringt durch und wird als Art. 2 in das Gesetz eingeführt. Zu einer größeren Debatte gibt der Antrag der Hh. Rouvier und Fraissinet Anlaß, daß dieselbe Befreiung auch für die Einfuhr von Cerealien gelten solle. Handelsminister Victor Lejeune: Die Regierung könne nicht länger mit ansehen, wenn man die Verlage durch Amendements zerbröckle, und müsse sich daher gegen die für Getreide-Einführen verlangte Befreiung erklären. In Zeiten der Noth würden ohnehin alle Taren aufgehoben. Der Vertrag mit Oesterreich, welcher auch andern Staaten zu Gute kommt, schafft uns schon der Verlegenheiten genug; erschweren Sie uns nicht noch die Unterhandlungen, welche wir wegen Revision dieses Vertrages einleiten haben werden! Hr. Garibet: Die Erklärungen des Hrn. Ministers laufen einfach auf die Wiederherstellung der beweglichen Scala hinaus, jenes vererblichen Systems, welches der Getreidehändler die Wege bahnt. Hr. Bertrand: Die Interessen der Stadt Marseille sind mit dem Amendement eng verknüpft. Das von der Regierung vorgeschlagene System würde die gefährlichsten Schwankungen in den Getreidepreisen nach sich ziehen und den Getreidehandel von Marseille lahm legen. Die Regierung übernimmt damit ferner für die Zeiten des Mangels eine Verantwortlichkeit, der sie nicht gewachsen ist. Der Finanzminister Bouvier-Quertier: Wir stoßen in allen diesen Debatten auf den Widerspruch von Leuten, die uns die Herstellung billiger Preise versprochen haben — und das Leben ist theuer; die uns den Frieden versprochen haben — und wir waren behändig im Krieg, bis schließlich das Verderben über uns hereinbrach. Das Beispiel Englands zählt nicht hierher: Frankreich kann in normalen Zeiten, was die Getreideproduktion betrifft, sich selbst genügen. Es ist immer nur eine Ausnahme, wenn es das Ausland zu Hilfe ruf, und dann wird die Tare von 75 Cent. den Preis des Getreides auch nicht sonderlich verteuern. (Oho!) Mäßigen Sie etwas Ihre Erklärungen! (Unruhe und Gelächter.) Ich sage Ihnen, daß es leichter ist, Getreide von Chicago nach Marseille kommen zu lassen, als von Marseille nach Paris. Die Flaggenzore bildet in den Speien nur einen verschwindenden Theil. Verachten Sie also nicht unsern Ackerbau und unsere Marine, auf welchen die Wohlfahrt und Stärke uneres Landes beruht. (Beifall rechts.)

Das Amendement Rouvier wird mit 333 gegen 282 Stimmen verworfen und das Schicksal trifft ein anderes Amendement, demzufolge die eingeführten Steinkohlen, Dünger, Delförner u. a. von der Tare ausgenommen bleiben sollen.

Hr. Desjolis legt den Kommissionsbericht über die Kündigung des Handelsvertrags auf den Tisch des Hauses. Die Kommission willigt in diesem Schritt, „ohne jedoch deshalb zu dem vor 1860 geltenden wirtschaftlichen System zurückkehren zu wollen“. Die Verhandlung über diesen Gegenstand wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Jan. Im hiesigen Laboratorium hat sich heute Vormittag leider ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet, dessen Folgen aber glücklicherweise nicht bedeutend sein werden.

Beim Umhütten im Kriege erbeuteter Munition entzündete sich dieselbe auf eine bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärte Weise und explodirte hierdurch das vor den Arbeitern ausgeschüttete lose Pulver. Die in dem Zimmer befindlichen 1 Unteroffizier und 7 Mann der 12. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments sowie der anwesende Oberfeuerwerker wurden hierdurch mehr oder weniger durch Brandwunden verletzt. Schon jetzt ist festgestellt, daß wahrscheinlich nur bei einem Mann die Brandwunden so bedeutend sind, daß derselbe an seinem Sehvermögen beschädigt werden wird. Die übrigen Mannschaften sind in geringererem Grade und meist unerheblich verletzt und befinden sich sämmtlich in ärztlicher Behandlung. Eine Fährlichkeit hat in keiner Weise stattgefunden, das Gebäude ist nur unwesentlich beschädigt.

Karlsruhe, 28. Jan. Der jüngst von Professor Holzmann aus Heidelberg gezeichnete zweite Professorenvereins-Vertrag hat in durchschlagender Weise auch einem größeren Publikum klar gemacht, wie es die deutsche Wissenschaft in ihrem stillen, durch römische Machtsprüche unbeeinträchtigt vertrieben, auch bei dem verwickelten Gebäude jahrausendlicher Vorurtheile und gehässiger falscher Vorstellungen durch alle Neugierlichkeit auf das Centrum vorzubringen und das Gebäude in seiner Grundlagen zu untergraben. Ueber Petrus-Sagen, das war der beherrschende Titel des Vortrags, in welchem der Redner an der Hand des dritten Jahrhundert angehörenden vielgelesenen Romans „Wiedererkennungen“ Stück um Stück die Unterlage weggoß, auf der die Sage vom Aufstehend des Petrus in Rom, seinem 27-jährigen Bischofthum, seinem Märtyrertod mit den daraus sich ergebenden Folgerungen ruhte, den Sagenkreis in seine Elemente zerlegte und bis zu seinen ersten Anfängen und frühesten Quellen verfolgte. Das Publikum lauschte in dichtgedrängtem, übervollem Saal der an Ideen und Geistesblitzen überreichen Ausführung, die, wie wir hören, in nächster Zeit im Druck erscheinen wird. Es war zu bedauern, daß nicht der größte Entschluß dem Redner zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Unmöglichkeit einer Benützung desselben auch in der nächsten Zeit ist Ursache, daß der nächste Vortrag, den Geh. Rath Buntschli halten wird, erst am 17. Febr. stattfinden kann. — Der erste Vortrag „über die Lieder des alten Testaments“ von Stadtpfarrer Bittel hier ist seitdem in den „Prot. Sonntagsglättchen“ im Druck erschienen.

Karlsruhe, 30. Jan. Schon seit einigen Jahren besteht in der evangelischen Gemeinde Karlsruhe die Sitte, in einem kirchlichen Kalender Ausschluß über den Stand der kirchlichen Behörden, die Abhaltung der Gottesdienste, die Verwaltung der kirchlichen Fonds zu geben. Wiederholt wurden demselben Mittheilungen aus der früheren Geschichte der evangelischen Gemeinde beigegeben. Im letzten Spätjahr hat nun die alljährlich sich versammelnde Synode der Stadtbüchse Karlsruhe, zu der außer Karlsruhe die evangelischen Gemeinden in Baden, Bruchsal, Ettlingen, Gernsbach und Rastatt gehören, beschloffen,

einen solchen Kalender für die ganze Diözese herauszugeben. Derselbe ist eben in der Braun'schen Hofbuchhandlung dabei um den Preis von 9 kr. erschienen. Er enthält zuerst eine Mittheilung über die besonderen Feste, welche die Landeskirche im Jahr 1871 gefeiert hat, verbunden mit einem kurzen Ueberblick über die 1871 abgehaltene Generalsynode; dann folgt ein Auszug aus dem Bericht des Diözesan-Ausschusses über die kirchlichen und weltlichen Zustände der Diözese, in welcher besonders des Einflusses gedacht ist, den die kirchlichen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 auf das kirchliche und weltliche Leben der Gemeinden ausübten. Darauf folgen statistische Notizen über die Einzelgemeinden der Diözese, die wohl für die Zukunft noch erweitert werden könnten, und endlich ist dem Kirchenkalender noch eine geschäftliche Arbeit angeschlossen von Stadtpfarrer Hansen in Baden, über die Einführung und Unterdrückung der Reformation in der Stadt Baden und deren Umgebungen. So bietet das Büchlein bei hübscher Ausstattung und billigem Preis einen Inhalt dar, der nicht nur für diejenigen, welche sich über die kirchlichen Zustände der Diözese unterrichten wollen, sondern auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte.

**Laubertischhofheim, 29. Jan. (Laub.)** Gestern genehmigte unser Bürgerausschuss zwei Einrichtungen von großer Wichtigkeit für unsere Stadt, und zwar die Errichtung einer Bezirks-Spar-Casse und Volksbank, sowie die Erweiterung unserer Volksschule vom neuen Schuljahre an.

**Freiburg, 29. Jan. (Frög. Bg.)** In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde zunächst die Abtretung des Kommandantenhauses an die k. k. Militärverwaltung um den Preis von 20,000 fl. (wirklicher Werth gegen 50,000 fl.) einstimmig genehmigt. Die dem Ausschusse vorgelegten Gemeinde-, Zunft- und Beurbarungsrechnungen wurden genehmigt. — Wie wir erfahren, ist der Bau einer Augen-Klinik dahier nunmehr gesichert; derselbe soll auf dem Wöhrth'schen Gute errichtet werden.

— Hr. Posthalter Munding in Engen, welcher schon vor längerer Zeit eine größere Käserei eingerichtet hat, schickt über die Hälfte seiner Produkte nach Paris, wo sie mit deutscher und französischer Etikette versehen als „Engener Romadour“ verkauft werden. Anfangs fuhren die Franzosen über die deutsche Etikette, welche jedoch nicht beibehalten wurde. Nach und nach scheinen beim Genuss des zarten Inhalts die Geschmack- und Rachegefühle mildern Empfindungen Platz gemacht zu haben, und die deutschen Romadour finden in Paris so eifrige Verehrer, daß Hr. Munding deren nicht genug liefern kann.

(Konst. B.)

**Vom See, 28. Jan. (Konst. B.)** Das Horn des vor einigen Tagen vollendeten neuen Damms in Bodmann ist Samstag Mittag 12 Uhr versunken, und zwar fast senkrecht, so daß an der Stelle, wo der Damm stand, eine Wasserlücke von 20—33 Fuß sich befindet. Die mit Pfählen besetzten Arbeiter hatten glücklicher Weise kurz vorher, und früher als sonst, die Arbeit aufgesetzt, als der über 100 Fuß lange Damm sich plötzlich senkte und mit einer Fläche von über 5000 Quadratfuß in der Tiefe des Sees verschwand. An die Möglichkeit eines Versinkens war bei Anlage des Damms am so weniger zu denken, als der verschwindende Teil 20 Fuß von der sog. Halde entfernt war und die fester benutzte Landungsstelle trotz häufiger Belastung von 5000 bis 6000 Zentnern bis jetzt in keiner Weise sich senkte, trotzdem daß die äußerste Spitze des Damms um 10 Fuß weiter in den See hineinragt als der versunkene Damm. Bemerkenswerth ist, daß auf Bodmann's Bemerkung früher schon derartige Vorkommnisse an größeren oder kleineren Stellen beobachtet wurden. Glücklicher Weise ist durch die beiden noch stehenden Dämme die Landungsstelle gegen die Hauptstürme vollkommen geschützt und kann nur der ohnehin nicht gefährliche Schwind eindringen.

\* Unter dem Datum „Aus vom See“ geht uns eine Entgegnung auf den Artikel „Vom See“ in Nr. 19 d. W., die Aufhebung des Bezirksamts und Amtsgerichts zu Radolfzell, zu, der wir das Wesentlichere entnehmen. Nachdem ausgeführt worden, daß diese Maßregel nicht nur in Radolfzell selbst, sondern auch im ganzen Bezirk mit nur geringer Ausnahme keine willkommene Aufnahme gefunden habe, heißt es weiter:

„Es wurde nun von dem Seesidigen (dessen Kirchthums-Interessen durch besagte Verfügung, wie Ihr Korrespondent richtig sagt, am meisten geschädigt werden) eine Einladung an sämtliche Bürgermeister des Bezirks gerichtet, in Folge welcher zur Besprechung über besagte Angelegenheit Sonntag, 14. I. M., sämtliche Gemeinden (26), mit Ausnahme von Wangen, Gottmadingen und Bisingen, durch ihre Bürgermeister oder Gemeinderäthe in Radolfzell vertreten waren. In dieser Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, an Se. Königl. Hoheit den Großherzog die Bitte zu richten, diese Frage nochmals in Erwägung ziehen zu lassen und wenn thöricht, das Bezirksamt, insbesondere aber das Amtsgericht Radolfzell auch fortzu bestehen zu lassen. Nicht ein Einziger der Anwesenden erhob hiergegen Einsprache. Hierauf wurde der Entwurf einer Beschriftung vorgelesen, worin hauptsächlich betont ist, daß — abgesehen von den Nachtheilen, die der Gemeinde Radolfzell erwachsen — den Landgemeinden und deren Bewohner durch die Verlegung des Amtssitzes in den äußersten Zipfel des Landes ganz bedeutende Mehrkosten und Mehraufwand an Zeit verursacht werden; daß Radolfzell der Verkehrs-Mittelpunkt der ganzen Umgegend sei und die Verhältnisse es ermöglichen, Markt- und Amtsgeschäfte am gleichen Tage zu betreiben, was in Konstanz nie der Fall sein würde; daß einzelne Gemeinden nur im günstigsten Falle ihre Amtsgeschäfte in Konstanz in einem Tage werden besorgen können; daß schon wiederholt einzelne Gemeinden der Bezirke Konstanz und Stodach bei Großherzoglicher Regierung um Zuthellung zum Amtsbezirk Radolfzell nachgesucht haben, und daß durch die Verlegung keine oder doch nur ganz unbedeutende Ersparnisse erzielt werden.“

Nach geringfügiger Aenderung wurde der Entwurf einstimmig genehmigt und beschlossen, die Beschriftung durch den Druck vervielfältigen zu lassen, in den Gemeinden zur Unterzeichnung anzulegen und dann durch eine Deputation an Se. Königl. Hoheit den Großherzog übergeben zu lassen. Diese Petition wurde, mit Ausnahme von Singen (welche Gemeinde in dieser Angelegenheit ihre eigenen An- und Aus-sichten hat), in 25 Gemeinden mit ungefähr 1400 Unterschriften versehen, wozu zu bemerken ist, daß, wäre die Petition in einzelnen Orten länger aufgelegt, noch zahlreiche Unterschriften mehr zu erlangen gewesen wären.“

#### Bemerkte Nachrichten.

**Kolmar, 29. Jan. (All.)** Gestern fand hier eine Versammlung der Fortschrittlichen des Oberelsaß statt, die gegen 20 Teilnehmer zählte. Zweck der Versammlung war der Austausch der bisher in

ihrem Wirkungskreise gemachten Erfahrungen. An ein gemeinschaftliches Mittagmahl in dem Gasthof zu den „Zwei Schlüssel“ schloß sich ein weiteres Beisammensein bis Abends im Café Tacot. Ähnliche Zusammenkünfte werden sich nach Bedürfnis zeitweise wiederholen und die nächste Versammlung in Rappoltsweiler abgehalten werden.

— **Saarburg, 25. Jan. (Niederr. R.)** In der ganzen Gegend geht das Gerücht von einer „Empörung“, die dahier stattgefunden, von einer deutsch-feindlichen Kundgebung, und diese Gerüchte, von Mund zu Mund fliegend, vergrößerten sich auf eine außerordentliche Weise. Die einfache Thatsache ist, daß einige junge Leute von 16 bis 18 Jahren unter dem Rufe: „Vive la France! A bas la Prusse!“ an einer leeren Kaserne die Scheiben eingeschlagen und etwelche sonstige Zerkümmernisse vorgenommen. Menschen waren dabei nicht in Gefahr. Zu beklagen sind am meisten die Eltern, die geglaubt für ihre Kinder einzustehen haben.

\* **Leipzig, 26. Jan.** Bei der Konkurs-Abtheilung des hiesigen Königl. Bezirksgerichtes steht in dem Konkurs der Sächsischen Hypothekbank (mit der die hiesige solide Leipziger Hypothekbank nicht verwechselt werden darf) für den 17. Februar d. J. Schlußtermin zur Anmeldung von Forderungen an das gemeinschaftliche Institut an. Trotz der Nähe dieses Termins sind von den in Umlauf befindlichen Pfandbriefen der Sächsischen Hypothekbank ungefähr 80 Prozent noch nicht angemeldet. Geschieht dies nicht noch rechtzeitig, so sind, worauf auch eine jüngst erschienene Bekanntmachung des Gläubiger-Ausschusses aufmerksam macht, diese Pfandbriefe vollständig wertlos. Um nun dem Interesse der Pfandbrief-Besitzer zu dienen, sind bei den zahlreichen Expeditionen die Firma Haasenstein und Wogler im Deutschen Reich und in Oesterreich (Wien — Hamburg — Leipzig — Wien — Prag u. a. D.) besonders praktisch entworfene Anmeldeformulare, mit denen Pfandbrief-Eigentümer ihre Stille unmittelbar an das Konkursgericht behufs der Anmeldung einreichen können, niedergelegt, und sind solche auf Bestellung mittels frankirter Zuschrift hin von genannter Firma unentgeltlich zu beziehen.

— **Katholische Gepligte.** Der „Eiter. Handwerker“ veröffentlicht die Namen aller in Deutschland „zum Neuprotestantismus abgefallenen Pfarrer“, wie er sich ausdrückt. „Bald nach dem Konzil wurden folgende 18 „atrummig“: Die H. Döllinger, Friedrich, Reich, Langen, Hilgers, Knobdt, Birlinger, Balzer, Reinkens, Weber, Michaelis, Mengel, Zwickel, Wollmann, Nentke, Langemann, Waldmann, Küten (Kaplan in der Pfalz). Dazu kamen im letzten Halbjahr noch folgende 10: Professor Rehmer, Bernard in Kieferfelden, Heilmann in Lantenhausen, Hert in Graubling, Horrer Budmann in Ganth, Kaminski in Rattowitz, Hirschfelder aus Schlefien, „Privatgelehrter“ Fredebein in Köln, Vikar Mönnies in Wiedenbrück, Korrektor Thürlings in Heinsberg.

— **Der Erzbischof von Osnabrück** hat vor einiger Zeit in Neutischheim und Prohnitz die in den Matrikeln geschehenen Eintragungen der Roth-Bivilleen durchgesehen, in Neutischheim mit dem Besatze: „Non pertinet in matricam catholicam. Fridericus, crebripiscopus.“ Wie nun von dort dem „D. Volksbl. aus Wahren“ geschrieben wird, wurden die Randlosse, sowie die Striche der bishöflichen Hand bereits mit rother Tinte durchstrichen und darunter die Worte gesetzt: „Diese Bemerkung wird als gezwungen für null und nichtig erklärt.“ — **Ruziczka, k. k. Bezirkshauptmann.**

#### Nachricht.

**Berlin, 29. Jan.** Wie schon gemeldet, war gestern Mittag das Staatsministerium bei dem Ministerpräsidenten Fürsten v. Bismarck zu einer Sitzung vereinigt. Dem Vernehmen nach handelte es sich in derselben außer anderen Berathungsgegenständen auch um vertrauliche Erörterungen über die Stellung des neuen Kultusministers zu den Fragen, welche im Landtage an ihn herantraten. Wahrscheinlich morgen wird der Minister Dr. Falk sich im Abgeordnetenhause über mehrere dieser Fragen ausprechen; dabei ist aber von Seiten des neuen Kabinetmitgliedes nicht etwa die Vorlegung eines förmlichen Programms zu genäuit.

† **Rom, 29. Jan.** Der Gesetzentwurf wegen Reorganisation der Marine wurde von der Kommission der Kammer angenommen. „Opinion“ erklärt, daß das Staatsministerium aus der Annahme des Gesetzentwurfs, die Uebertragung des Schatzdienstes an die Banken betreffend, keine Kabinettsfrage machen werde.

† **Verfaßtes, 29. Jan.** Nationalversammlung. Berathung der Handelsverträge. Remusat theilt mit, der britische Botschafter habe erklärt, England betrachte den Handelsvertrag, auch nach erfolgter Kündigung, zu welcher Zeit dieselbe stattfinden möge, noch zwölf Monate gültig. Die Berathung wird vertagt.

△ **Paris, 29. Jan.** Hiesige Blätter widerlegen die Nachricht von der angeblichen Reise des Grafen von Paris nach Frohsdorf. — Hr. v. Goulard, der französische Gesandte am Hofe König Viktor Emanuels, wird sich binnen kurzem auf seinen Posten begeben. — Die Decentralisations-Kommission hat beschlossen, daß zum aktiven Wahlrecht für den Municipalrath eine zweijährige Residenz nöthig sei. Ferner müsse der Wähler einer der vier Steuerklassen angehören. Eine große Anzahl Abgeordneter ist übrigens geneigt, dieselben Bestimmungen für die politische aktive Wahlbarkeit ebenfalls zu empfehlen. — Der zweite Band der Geschichte der Diplomatie der Regierung der nationalen Vertheidigung von Valfrey wird am 8. Februar erscheinen. Er umfaßt die Ereignisse in Paris und in der Provinz vom 1. Nov. bis 20. Decemb. 1870. Die bekannte Unterredung an der Brücke von Sevres ist darin ausführlich geschildert.

† **Paris, 30. Jan.** Die „Union“ veröffentlicht einen Brief des Grafen von Chambord, welcher erklärt, er verzichte nie auf seine Rechte, werde aber auch nie ein durch die Revolution legitimierter König.

† **London, 29. Jan.** Eine den Zeitungen von amtlicher Seite zugegangene Mittheilung meldet, daß am Samstag ein Kurier des englischen Ministeriums mit wichtigen Depeschen an Lord Lyons abgereist ist. Es wird in denselben

die Haltung, welche die englische Regierung der Frage des englisch-französischen Handelsvertrages gegenüber einnimmt, auseinandergesetzt und den unrichtigen Vorstellungen, welche in Frankreich darüber verbreitet zu sein scheinen, entgegengetreten.

† **New-York, 28. Jan.** Der Staatssekretär Boutwell ordnete für den Monat Februar den Verkauf von 2 Millionen Gold und den Ankauf von 3 Millionen Bonds an.

† **Karlsruhe, 30. Jan. 18.** öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 31. Jan., Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erste Berathung des Gesetzentwurfs, die Rechtsverhältnisse der Lehrer an erweiterten Volksschulen, bezw. an höheren Töchter Schulen betreffend. Berichterstatler die Abgg. Zinkhofer und Eller. 3) Erste Berathung des Gesetzentwurfs, die Rechtsverhältnisse der Hauptlehrer an landwirtschaftlichen Schulen betr. Berichterstatler die Abgg. Neßler und Pflüger. 4) Erste Berathung des Gesetzentwurfs, die Einführung des Gesetzes des Norddeutschen Bundes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz betr. Berichterstatler die Abgg. Blum und Lender. 5) Berathung des vom Abg. Weber Namens der Petitionskommission erstatteten Berichtes, die Bitte der Gemeinderäthe der Städte Mannheim und Pforzheim, die Organisation der Pfandbrieferei, insbesondere die Entfaltung der Gemeinderäthe von den Funktionen als Gewähr- und Pfandgerichts-Mitglieder betr.

#### Frankfurter Kurszettel vom 30. Januar.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 100 1/2	Oesterreich 4% Papierrente 54 1/2
5% Staatsrente 90	5% d. v. 1871 87 1/2
Breiten 4 1/2% Obligation. 103 1/2	Burg 4% d. v. 1870 90
Baden 5% Obligationen 99 1/2	Russland 5% Obl. v. 1870 89
4 1/2% 93 1/2	5% d. v. 1871 87 1/2
3 1/2% d. v. 1842 88 1/2	Belgien 4 1/2% Obligation. 101 1/2
Bayern 5% Obligationen 100 1/2	Schweden 4 1/2% d. v. 1870 96
4 1/2% 100 1/2	Schweiz 4 1/2% d. v. 1870 100
Württemberg 5% Obligation. 103 1/2	4 1/2% d. v. 1870 99 1/2
4 1/2% 99 1/2	N.-Amerika 6% Bonds 1882r 96 1/2
4% 95	von 1862 96 1/2
Kassau 4 1/2% Obligationen 99 1/2	6% d. v. 1865r 96 1/2
4% 92 1/2	5% d. v. 1864r 95 1/2
Sachsen 5% Obl. 103 1/2	3% d. v. 1864 92 1/2
S.-Gotha 5% 101 1/2	3% d. v. 1864 88 1/2
Gr. Hessen 5% Obligation. 102 1/2	3% d. v. 1864 88 1/2
4% 63 1/2	3% d. v. 1864 88 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 121 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Frankf. Bank 500 fl. 3% 141	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Bankverein d. Elbe 100 40 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Einz. 134 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Vereinigte n. n. 100 124 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Darmstädter Bank 486 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Deft. Nationalbank 885 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Oesterr. Credit-Aktien 357 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
Stuttgarter Bank-Aktien 113 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
4 1/2% d. v. 1864r. Pr. i. E. 152 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
4 1/2% d. v. 1864r. Pr. i. E. 150 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
4% d. v. 1864r. Pr. i. E. 200 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
4% d. v. 1864r. Pr. i. E. 193 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
3 1/2% d. v. 1864r. Pr. i. E. 85 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 423 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 227 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 228 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 254 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 273 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 172 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 278 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 215 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103
5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 187 1/2	5% d. v. 1864r. Pr. i. E. 103

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl. 117	Deft. 4% 250 fl. Loose v. 1864 85 1/2
Badische 4% d. v. 115	5% 500 fl. v. 1860 92 1/2
35 fl. Loose 71 1/2	100 fl. Loose von 1864 153 1/2
Braunsch. 20-Jähr. Loose 21	Schwedische 10-Jähr. Loose 12 1/2
Größt. Hessische 50 fl. Loose 183	Finnländ. 10-Jähr. Loose 9 1/2
25 fl. 53	Meininger fl. 7. 6 1/2
Karlsruh. 50 fl. Loose 12 1/2	

  

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 3% f. E. 99 1/2	Breuch-Friedrichsd'or fl. 9.58—59
Berlin 60 Tl. 4% f. E. 103	Bilken 9.40—42
Bremen 50 Tl. 3% f. E. 95 1/2	Holländ. 10 fl. St. 9.53—55
Hamburg 100 M. B. 3% f. E. 87 1/2	Ducaten 5.33—35
London 10 Pf. St. 3% f. E. 118	20-Francs-Stücke 9.18 1/2—19 1/2
Paris 200 fr. 6% f. E. 92 1/2	Engl. Sovereigns 11.45—47
Wien 100 fl. W. 6% f. E. 102 1/2	Russische Imperial. 9.40—42
	Dollars in Gold 2.24 1/2—25 1/2
Disconto . . . . . 1/2	4% Dollarcoupon . . . . .

Stimmung: belebt, fest.

**Berliner Börse, 30. Jan.** Kredit 203 1/2, Staatsbahn 240, Lombarden 128 1/2, 82er Amerikaner 97, Rumänier 45 1/2, Feit.

**Wiener Börse, 30. Jan.** Kredit 347 1/2, Staatsbahn 409 1/2, Lombarden 220 1/2, Silberrente —, Napoleonsdor 9.08, Anleihenaktien 349 1/2, Still.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. S. Hermann.

#### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 1. Febr. 1. Quartal. 14 Abonnementsvorstellung. Der Bettler, Lustspiel in 3 Akten, von N. Benedix. Tanzdivertissement. Anfang 7 1/2 Uhr.

#### Theater in Baden.

Mittwoch 31. Jan. Die Hugenotten, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Für Karlsruhe und Umgegend nehmen für die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. Inserate jeden Umfangs zu Originalpreisen entgegen die H. Lubberger u. Debenbein, Karlsruhe, Carl-Friedrich-Strasse 8, Markt.

H. S. Freiburg. Nach langen Leiden starb heute früh, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, meine liebe Frau, Anna, geborne Raub, im Alter von 32 Jahren. Freunde und Bekannte benachrichtige ich von diesem meinem herben Verluste mit der Bitte um Theilnahme. Freiburg, den 30. Januar 1872. Philipp Weiser und seine zwei unmündigen Kinder.

**Carl Heymann's Verlag, Berlin,**  
— ausschließlich juristischer Verlag —  
zu beziehen durch alle Buchhandlungen — in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung —  
**Anders, C. F.,**  
Staatsanwalt bei dem Kammergericht in Berlin.  
**Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich und die neben demselben geltenden deutschen Reichs-Strafgesetze.** Taschen-Ausgabe mit Anmerkungen und vollständigem Sachregister. 21 Bogen elegant cartonirt 15 Gr.  
Dieses Werk ist ein Deutscher Straf-Codex, das alle übrigen Strafgesetze-Ausgaben entbehren kann, während es selbst nicht zu entbehren ist. §. 995.

§. 994. In Ludwig Schmidt's Verlag in Freiburg i. Dr. erschien so eben:

**Handbuch**  
des  
**Gantverfahrens und des Gantrechts**  
in  
**Großherzogthum Baden**  
unter  
Hinweisung auf die Quellen und die neueste Literatur nach der Reihenfolge der Abschnitte des Gantverfahrens geordnet  
von  
**J. Stempf,**  
Präsident des Gr. Kreis- und Hofger. Offenburg.  
Dritte vermehrte und verbesserte Auflage in 2 Theilen.  
Preis 5 fl., gebunden 5 fl. 36 kr.

§. 987.1. Darmstadt. Eine gebrauchte  
**schmalspurige, 20-pferdige Tender-Locomotive von 90 Centimeter Spurweite, von Krauß & Co. in München** erbaut, welche nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und wieder vollständig reparirt worden ist, haben billig abzugeben  
**Gebrüder Trier**  
in Darmstadt.

§. 402. 3. Stuttgart.  
**Jedem Loosbesitzer**  
sendet A. Dann in Stuttgart gegen 15 Württ. oder fremde Kreuzermärkte die neueste Verloosungsliste über alle bis 1. Januar 1872 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1872 franco zu. Auch sieht derselbe Loose zc. in allen früheren Ziehungen à 3 fr. per Stück nach.

**Stellen-Gesuch.**  
Nüchternes Werk- und Zeitungs-, sowie Accidenz-scher, Maschinenmeister zc., ledig und verheirathet, sucht baldigst Konzeption. Adresse unter F. N. poste restante Stuttgart einzusenden. §. 983. 2.

**Lehrlingsgesuch.**  
§. 976. 1. Für ein Spegerei-, Delikatessen- und Cigarrengeschäft in Baden wird auf kommende Oetern ein Lehrling mit guten attestirten Schulkenntnissen gesucht. Derselbe muß auch mit der französischen Sprache vertraut sein. Gefällige Anerbieten besorgt die Expedition dieses Blattes.

**Stellenantrag.**  
§. 977. 1. Ein im Spegerei- und Delikatessengeschäfte gewandter Verkäufer, der auch Kenntnisse in Comptoirarbeiten und in der französischen Sprache besitzt, findet baldiges Engagement. Anerbieten mit guten Referenzen besorgt die Expedition dieses Blattes.

§. 907. 5. Stuttgart.  
**150 Seyer nach Stuttgart.**  
150 Seyer, welche nicht Verbandmitglieder sind, werden zu baldigem Eintritt gesucht. Wochenerdienst je nach Leistung 12 bis 15 Gulden. Reichliche Reiseentschädigung. Offerten an  
**J. B. Metzler'sche Buchhandlung**  
Stuttgart, Galwerstraße.

§. 1. 1. Karlsruhe.  
**Gartentische und Stühle**  
für eine Gartenwirtschaft werden zu kaufen gesucht. Offerten besorgt die Süddeutsche Annoncen-Expedition Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

§. 985. 1. Rastatt.  
**Trockenmaasse**  
von Schwarzblech mit halbem Anstrich, sowie Flüssigkeitsmaasse aus Weißblech, gefällig gezeichnet und gestempelt empfiehlt billigst  
**David Unkel in Rastatt.**  
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

§. 996.  
**Deutsche Roman-Zeitung 1872.**  
(Verlag von Otto Janke in Berlin.)  
Wöchentlich ein 5 Bogen starkes Heft, enthaltend die neuesten besten deutschen Romane nebst Feuilleton, redigirt von Robert Schweigel.  
**Dreis vierteljährlich Einen Thaler.**  
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Die Roman-Zeitung bietet dem Publikum zu Leihpreisen die neuesten Erscheinungen deutscher Romanchriftsteller zu eigen, welche in Buch-Ausgaben 50—60 Thlr. kosten.  
Der neue Jahrgang beginnt mit den Romanen:  
**Der Träumling**, von Wilhelm Raabe — **Das Finkenhaus**, von Waldwin Möhlhausen — **Krieg und Friede**, von Gustav von See — **Der Fels von Erz**, von H. J. Brachvogel u. s. w.

§. 961. 3. Karlsruhe.  
**Reihenfolge**  
der  
Musterungen von Zuchtstuten, welche von Landbesitzern gedeckt werden sollen, zum Behuf der Zuthellung im Frühjahr 1872.

Tag	Datum	Uhr	Ort	Tag	Datum	Uhr	Ort
Montag	5	Februar	10 Lieboldsheim	Dienstag	20	Februar	10 Altenheim
Dienstag	6	"	10 Malsch	Mittwoch	21	"	10 Allmannsweier
Mittwoch	7	"	8 1/2 Knielingen	Donnerstag	22	"	10 Ringsheim
Donnerstag	8	"	3 Darlanen	Freitag	23	"	10 Kenzingen
Freitag	9	"	10 Roth	Montag	26	"	10 Bonndorf
Samstag	10	"	10 Weinheim	Dienstag	27	"	10 Hültingen
Sonntag	11	"	10 Schweigenen	Mittwoch	28	"	10 Hültingen
Montag	12	"	9 Vietigheim	Donnerstag	29	"	10 Hültingen
Tuesday	13	"	3 Rastatt	Freitag	1	März	10 Etobach
Mittwoch	14	"	10 Schwarzbach	Samstag	2	"	10 Meßkirch
Donnerstag	15	"	10 Rheinbühlhof-heim	Montag	4	"	10 Stetten
Freitag	16	"	10 Rott	Dienstag	5	"	10 Pfundendorf
Samstag	17	"	10 Appenweier	Mittwoch	6	"	10 Salem
Sonntag	18	"	10 Hofweier	Donnerstag	7	"	3 Zettlingen

§. 989. Die erst vor ca. 4 Wochen als neu erschienen angekündigten:  
**Vier Bandabellen zur Umwandlung der württemberg., badischen und hohenzollern'schen Maße, Gewichte und Münzen in die neuen und umgekehrt.** Nebst Belehrung dazu, sowie zur Berechnung des Quadrat- und Kubikinhalts von Holzern, Flüssigkeiten zc. und zur Preisbestimmung. Preis 21 fr., einer einzelnen Tabelle 6 fr.  
haben bereits einen zweiten Abdruck nöthig gehabt, was der beste Beweis ist, daß sie als praktisch, klar und ausführlich gefunden wurden, wofür kritische Anerkennungen vorliegen. Nicht nur für Bureau, Comptoir, Laden, Werkstätten, Haushaltungen zc., sondern auch für Schulen wurden sie angeschafft. Zu haben im Verlage von **E. K. Kling in Tuttlingen**, sowie durch alle Buchhandlungen.

§. 947. 2. Karlsruhe.  
**Gegenseitige Lebens-Invaliditäts- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Prometheus in Berlin.**  
Konzessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 15. Mai 1871.  
Die Gesellschaft schließt:  
A. **Lebens-, Aussteuer-, Altersverforgungs-, Renten-, Sterbefassen-Versicherungen** in den bei den verschiedenen Tabellen angegebenen Arten.  
B. **Invaliditäts-Versicherungen.** Es kann versichert werden Kapital oder Rente, entweder allein auf den Fall der Invalidität durch **Alter, Krankheit oder Gebrechen**, resp. auch durch **Unfall** oder auf ein vorausbestimmtes Lebensjahr und zugleich auf den Fall früher eintretender Invalidität durch **Alter, Krankheit, oder Gebrechen**, resp. auch durch **Unfall**.  
C. **Unfall-Versicherungen.** Es kann versichert werden allein auf den Eintritt des Todes durch Unfall-Kapital; allein auf den Eintritt der Invalidität durch Unfall-Kapital oder jährliche Rente allein auf den Eintritt vorübergehender **Erwerbsunfähigkeit** durch Unfall — wöchentliche Rente;  
sowie **kombinirt auf zwei, oder alle drei vorstehende Fälle.**  
Es werden in jeder dieser Arten sowohl Einzel- als Kollektiv-Versicherungen geschlossen; letztere können auch **nur auf die Arbeitszeit** beschränkt; ferner im Durchschnitt **pro Kopf** unter erheblicher Prämien-ermäßigung, sowie überhaupt in jeder dem Bedürfnis entsprechender Weise vereinbart werden.  
Die Versicherung umfaßt die **Unfälle am Wohnsitz, auswärts und auf Reisen**, einschließlich derer auf **Eisenbahnen, Flüssen und Binnengewässern**, sowie, gegen geringe Prämien-erhöhung, derer zur See.  
Statuten, Geschäftspläne und Tarife, Antragsformulare und nähere Auskunft bei allen Agenten und bei der **General-Agentur und Ober-Inspektion zu Karlsruhe.**

NB. Thätige Vertreter werden unter günstigsten Bedingungen stets von uns ange stellt, Gesuche sind an die General-Agentur und Ober-Inspektion Karlsruhe einzureichen.  
**Die Militär-Vorbereitungs-Anstalt**  
des Lieutenant a. D. von **Hartung zu Cassel** bereitet für das Offizier-, Fähnrich-, Seefabens- und Kreiswilligen-Examen schnell und sicher vor. Die Reife für **Prima**, deren Nachweisung nach den neuesten Bestimmungen vor der Zulassung zum Fähnrich-Examen verlangt wird, kann ebenda in der Hälfte der Zeit erreicht werden, welche die regelmäßigen Schulen darauf verwenden. — Aspiranten im Besitz des Primanerzeugnisses erreichen hier die Reife zur Ablegung des Vorpreparanden-Examens in drei Monaten. — Nähere Aufnahme den ersten April. — Ausführliche Prospekte gratis. §. 899. 3.

§. 26. 5. Mannheim.  
**Ruhr-Grubenkohlen**  
zur Kessel-, Maschinen- und Ofenheizung, sowie **Holzkohlen**  
empfehlen  
**Gernet & Comp.**  
Mannheim.

§. 308. 14. Bonn a. Rh. Für Theater, Gals u. s. f. prachtvolle, auch einfache **Decorationen, Borhänge, Coullissen, Carnevals-Rappen zc.**  
**Bonner Fahnenfabrik,**  
in Bonn a. Rhein.  
§. 949. 2. Karlsruhe.  
**Meßlatten von 5 Meter Länge,**  
gut beschlagen, getheilt und in Öl getränkt, hält der Unterzeichnete gezeichnet und ungezeichnet um billigen Preis stets vorräthig. Abstreiflätze werden in kurzer Zeit fertig geliefert.  
**R. Küder, Schreinermeister.**  
§. 951. 2. **Schwerspath**  
in Stücken, sowie fein gemahlen, wird in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Briefe mit äußerster Preis-Angabe übernimmt unter Chiffre B. die Expedition dieses Blattes.

§. 334. 2. Mannheim.  
**Ruhrkohlen.**  
Prima Fettschrot zu Maschinen- und Ofenheizung, echte **Sasenvinkler Schmiedekohlen** empfiehlt in Wagenladungen zu billigsten Preisen  
**Theodor Hopff,**  
Mannheim.

§. 761. 3. **Pachtgesuch.**  
Auf Lichtmeh oder Georgi wird auf hiesigem Plage eine gangbare **Bierwirtschaft** oder ein **Parterre-Kafé**, welches sich zu einer solchen eignet, zu pachten gesucht. Schriftliche Offerten unter Chiffre L. J. 705 mit Preisangabe, nebem entgegen die Herren **Sasenvinkler & Vogler in Stuttgart.**  
§. 308. 14. Bonn a. Rh. Für Theater, Gals u. s. f. prachtvolle, auch einfache **Decorationen, Borhänge, Coullissen, Carnevals-Rappen zc.**  
**Bonner Fahnenfabrik,**  
in Bonn a. Rhein.  
§. 949. 2. Karlsruhe.  
**Meßlatten von 5 Meter Länge,**  
gut beschlagen, getheilt und in Öl getränkt, hält der Unterzeichnete gezeichnet und ungezeichnet um billigen Preis stets vorräthig. Abstreiflätze werden in kurzer Zeit fertig geliefert.  
**R. Küder, Schreinermeister.**  
§. 951. 2. **Schwerspath**  
in Stücken, sowie fein gemahlen, wird in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Briefe mit äußerster Preis-Angabe übernimmt unter Chiffre B. die Expedition dieses Blattes.

**Starrrechtspflege.**  
Abgaben und Forderungen.  
§. 393. Nr. 1052. Breiten. Am 28. I. M.,  
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, wurde aus dem Schulhaus in Gochsheim ein braunmelirtes lachener Leberthier, im Verthe von ca. 20 fl., entwendet.  
Derselbe hat einen Sammetkragen, Bastingknöpfe und ist mit faconirtem, an den Armen mit glattem, schwarzwohlenem Band eingefast; das Leibfutter ist schwarz gefreist, das der Aermel von gewöhnlichem, farbigen Stoff, und an den Aermelschirmen etwas gestickt.  
Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, ruht auf einem herumziehenden Handwerkerburschen, angeblich einem Zieglergesellen. Derselbe ist ungefähr 48—50 Jahre alt, 5 1/2 Fuß groß und hat ein blaßes, mageres, längliches Gesicht ohne Bart; er trug einen blauschönen Ueberrock, schwarzbräunliche Tuchhosen, eine schwarze Tuchjacke und gute Rohrstiefel.  
Wir bitten um Fahndung auf den entwendeten Ueberzieher und den Thäter, sowie um dessen Einlieferung im Betretungsfalle.  
Breiten, den 27. Januar 1872.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
K u p f e r.

§. 402. Nr. 3444. Karlsruhe. Weßwaag-biener Georg Edy von Moos, Amts-Büch. ist wegen Unterschlagung, im Betrag von 193 fl. 43 kr., angeschuldigt und wird aufgefordert, sich in nächst 14 Tagen vor dem diesseitigen Gerichte zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Untersuchung gefällt würde.  
Zugleich eruchen wir um Fahndung auf den Angekl. sowie um Verhaftung und Ablieferung im Betretungsfalle.  
Karlsruhe, den 26. Januar 1872.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
K u p f e r.

§. 404. Nr. 4482. Wolfach. Der circa 50 Jahre alte, ledige Tagelöhner Johann Kieglener von Gutsch ist auf Grund staatsanwaltschaftlichen Antrags vom 24. d. M., Nr. 295, wegen Vertheilung zu dem von Georg Martz auf von da verübten dritten gemeinen Diebstahl von 1 1/2 Ecker Zwetschen sammt Kern von 1/2 Maßtheil des Hofbauern Jakob Baumann von da in den Stand der Anklage verlegt und wird, flüchtig geworden, nunmehr gemäß § 346 St. P. O. aufgefordert, sich binnen 14 Tagen anher zu stellen, in dem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird.  
Wolfach, den 27. Januar 1872.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
K o h l u n t.

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
§. 3. 1. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**

Vom 1. Februar l. J. tritt für die Beförderung von **Eilgütern** im Verkehr zwischen den diesseitigen Stationen Mannheim, Heidelberg, Forstheim, Karlsruhe, Baden und Freiburg einerseits und verschiednen Stationen der französischen Eisenbahnen andererseits via Ried-Forstheim ein direkter Tarif in Wirksamkeit, welcher den reglementarischen Bestimmungen zum bairisch-französischen Gütertarif vom 10. Juli 1868 unterworfen ist.  
Ereignisse des Tarifs werden bei den betr. Güterexpeditionen auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.  
Karlsruhe, den 29. Januar 1872.  
General-Direction der Großh. Staats-Eisenbahnen.  
S i m m e r. B l a ß.

§. 398. 1. Nr. 134. Mannheim.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Die Herstellung der  
Schloßarbeiten, im Anschlag von 8743 fl. 52 fr.  
Anstreicherarbeiten, " " " 1246 fl. 41 fr.  
Zimmerarbeiten, " " " 13377 fl. 54 fr.  
Blecharbeiten, " " " 2574 fl. 28 fr.  
Glasarbeiten, " " " 2233 fl. 42 fr.  
u. s. d. Locomotiv- und Wagenwerkstätte, sowie des Meteorologischen Instituts an hiesigem Bahnhofe, beabsichtigen wir im Submissionenwege zu vergeben.  
Wir laden daher die betreffenden Meister ein, ihre Angebote versiegelt, und mit beglaubigter Aufschrift versehen, nach Procenten des Kostenanschlags gestellt, bis

**längstens Montag den 12. Februar,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
bei uns einzureichen, wo bis zu dieser Zeit Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht aufzu liegen, und auch jede nähere Auskunft erteilt wird.  
Mannheim, den 28. Januar 1872.  
Großh. Eisenbahn-Bau-Inspektion.  
S t e i n a m.

§. 372. 1. Nr. 80. Berghausen. (Holzverfeinerung.) Aus dem Dominienwald Rittner, Abth. 8 Rübbusch, werden mit 8 monatlicher Vorfrist bis Samstag den 3. Februar d. J., die nachbenannten Holzarten veräußert:  
11 Stere eichen Anstholz, 130 Stere Buchene, 4 Stere eichene und 2 Stere gemischte Scheiter, 19 Stere Buchene, 16 Stere eichene und 27 Stere gemischte Prügel, 1650 Stück Buchene und gemischte Wellen und 2 Voos Schlagraum.  
Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in Abth. 8 Rübbusch am Luderwaasen.  
Berghausen, den 27. Januar 1872.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
G a m e r.

§. 978. St. Leon. (Holzverfeinerung.) Aus der Dominienwaldabtheilung II. 9. 'Lederjagen', rechts der Straße von Kirrlach nach Waghäusel gelegen, veräußern wir  
S a m s t a g s d e n 3. F e b r u a r d. J.  
3 Stere Buchenes, 103 Stere eichenes Rübsheltholz; 824 Stere Buchenes und gemischtes, 110 Stere eichenes Scheitholz; 335 Stere Buchenes und gemischtes, 41 Stere eichenes Prügelholz; 6650 Buchene und gemischte Wellen.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr im Lamm in Kirrlach.  
St. Leon, den 27. Januar 1872.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
G a m e r.

§. 969. Nr. 724. Donaueschingen. Die von uns ausgeschriebene Actuarstelle ist wieder besetzt.  
Donaueschingen, den 26. Februar 1872.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
S e p f.

(Mit einer Beilage.)  
(Mit zwei Beilagen.)